Dorfzeitung der Gemeinde Feuerscheid

Jahrgang 21, Ausgabe 1

Winter 2017/18

Fijerscheder Dorefbleadchen

Feuerscheider Weihnachtsbaum 2017

Feuerscheider Weihnachtsbaum

Ein Fest für die ganze Familie

Selten war unsere kleine Kapelle so gut besucht, wie an diesem Abend. Die Frauengemeinschaft hatte mit den Jugendlichen zum gemeinsamen Weihnachtsbaum-Aufstellen eingeladen. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst zogen die Gläubigen mit Pastor und Messdienern vor das Gotteshaus um den am Nachmittag bereits von den Frauen und den Kindern geschmückten Weihnachtsbaum zum Leuchten zu bringen. Untermalt wurde die kleine Feier von einer kleinen Gruppe junger Musiker, die stimmungsvolle Weihnachtslieder spielten. Danach wurde ein Stand mit Getränken und Plätzchen eröffnet. Die Spenden werden zur Unterstützung der Palliativstation im Prümer Krankenhaus gesammelt. Die Jugend-Feuerwehr hatte ebenfalls einen kleinen Verkaufsstand mit allerlei Weihnachtsschmuck geöffnet. Schneefall und Kerzenschein sorgten nicht zuletzt für eine stimmungsvolle Eröffnung der Weihnachtszeit.

Das Schmücken Macht Richtig Spass Bei Diesem Wetter!!!

Wat dean Fijerscheder Hoanen ze kriien hat…

Seid gegrüßt liebe Feuerscheider, da bin ich wieder.

Habe gedacht, das Jahr jetzt in Ruhe und mit Muße zu beenden - Pustekuchen. Es gibt wieder einige Ärgernisse, über die unbedingt berichtet werden muss. Nicht nur, dass einige wenige uneinsichtige Personen dafür verantwortlich sind, wir alle müssen für die Beseitigung oder fachgerechte Entsorgung zahlen. Das nur, weil diejenigen die Kosten oder den Aufwand nicht selbst tragen wollen. Es wäre wirklich zu überlegen, gegen diese Personen, sollten sie zu ermitteln sein, Strafanzeige zu stellen. Vielleicht hilft eine Belohnung bei den Ermittlungen, darüber wird nachgedacht. Dann wird es teuer, das ist sicher. Warum ich so sauer bin ?

Fall 1 - Pflastersteine und Betonreste auf der ehemaligen Deponie unterm Dorf; auf diese eingeebnete Fläche dürfen keine Abfälle, egal welcher Art abgeladen und entsorgt werden. Hier hat die Natur frei Hand sich zu entfalten. Appell an den Verursacher: **hole deinen Schrott wieder ab.**

Fall 2 - Teerpappe auf dem Komposthaufen beim Friedhof. Es ist immer wieder dasselbe. Da fehlen mir eigentlich die Worte. Da gehört nur der pflanzliche Abfall vom Friedhof oder den Gemeindeflächen hin, also was soll das.

(Fortsetzung Seite 4)

Der erste Schnee 2017, Foto: Ha Ki

NACHRUF

Tief betroffen mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass am 9. 11. 2017 ***Josef Leinen*** *uns für immer verlassen hat. Seit Beginn unserer Tätigkeit als „Rentnerband“ war er stets da, wenn seine Arbeitskraft gefragt war. Wir danken ihm für seinen Einsatz, verlieren ihn ungern und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.*

Unser Mitgefühl gilt seiner gesamten Familie.

Feuerscheid, im November 2017

Wir wünschen allen

.

Regionales Verbundsystem Westeifel

Wie bereits aus der Presse bekannt, beabsichtigen die verschiedenen regionalen Wasserwerke ein Verbundsystem von der Oleftalsperre bis zur Riveristalsperre zu errichten. In diesem Verbundsystem sind Leitungen für Wasser, Strom, Gas und Lichtwellenleiter vorgesehen.

Nach mehreren Trassenänderungen steht nun fest, dass die Trasse auch durch den Flur der Ortsgemeinde Feuerscheid verläuft.

Die Trasse verläuft wie folgt:

Vom Plütscheider Flur kommend, stößt die Trasse auf halber Strecke auf den Verbindungswirtschaftsweg zwischen Denterhof - Heiligert – Richtenweg und folgt diesem. Dem Verbindungsweg Richtung Plütscheid folgt sie für ca. 100 m, um dann unterhalb der Windmühlen Richtung Obere Hardt und dann weiter entlang der Photovoltaikanlage zu verlaufen. Nachdem die Landesstraße gekreuzt wird, verläuft sie weiter auf dem Weg entlang der Häuser John und Gitzel bis zur Flurgrenze zur Gemeinde Heilenbach.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2018 beginnen. Die davon betroffenen Anwohner auf der oberen Hardt werden von den Bauträgern vor Beginn der Bauarbeiten informiert. Die Zufahrt zu den Grundstücken soll weiterhin sichergestellt werden.

Sanierung der Straßendecke in der Kapellenstraße und in der Hauptstraße

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm beabsichtigt im Jahr 2018 im Rahmen eines Sanierungsprogramms in verschiedenen Ortslagen die Deckenerneuerung von Kreisstraßen durchzuführen. Im Kalenderjahr 2018 soll die Deckensanierung in der Ortslage Feuerscheid, hier in der Kapellenstraße und in der Hauptstraße, erfolgen.

Hierbei soll die vorhandene Asphaltschicht abgefräst werden. Schieber, Schächte und Rinnen sollen angepasst werden. Anschließend soll die Straße dann mit einer neuen Deckschicht versehen werden. Die Arbeiten sollen ca. 3 Wochen andauern, dabei wird an drei Tagen eine Vollsperrung erfolgen.

Die Bauarbeiten sollen im Laufe des Jahres 2018 durchgeführt werden.

Ergänzend dazu sei angemerkt, dass der Ausbau des Laseler Weges ebenfalls angedacht ist. Hier ist jedoch eine grundlegende Erneuerung der Straße vorgesehen. Wann genau diese Baumaßnahme stattfinden soll, kann derzeit noch nicht genau abgeschätzt werden. Die Maßnahme ist jedoch in das Investitionsprogramm des Kreises für die Jahre 2018 bis 2022 aufgenommen worden.

WINTERDIENST

Die Gemeinde Feuerscheid hat im Winter 2017/2018 wieder einen neuen Winterdienst. Wir freuen uns, dass Herr Herbert Zeien aus Neustraßburg den Winterdienst in unserer Ortsgemeinde übernimmt.

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Durchführung des Schneeräumdienstes eine freiwillige Gemeindeleistung ist, auf die kein rechtlicher Anspruch besteht. Der Satzung nach ist jeder Grundstückseigentümer der Räumungsverpflichtete.

Im Kreisgebiet gibt es bereits Ortschaften, in denen sich kein Unternehmer für die Durchführung des Winterdienstes gefunden hat, bzw. in denen Einwohner durch kleinliche Beschwerden den Unternehmer vergrault haben. Sofern Gesprächsbedarf besteht, bitte ich daher um Rücksprache mit mir.

Fortsetzung von Seite 1

Fall 3: Bauabfall, Restmaterialien auf dem Ahlert; hier wurden illegal Materialien in den Wald abgeladen, die aus einer kürzlich stattgefundenen Renovierung oder Sanierung stammen müssen. Neben Teppich wurden Einrichtungsgegenstände mit entsorgt.

Ich glaube, die Verantwortliche sehen ihre Taten nicht als Unrecht an, aber da irren sie sich. Es sind klare Verstöße gegen gemeindliche Regeln und sogar regelrechte Straftaten.

Dann gibt es noch in unserem ansonsten doch recht ansehnlichen Ort einige Stellen, die zwar etwas verdeckt sind oder sich hinter Hecken oder Häusern verbergen, ansonsten aber an einen Schrottplatz erinnern.

Auch hier sollen die Verantwortlichen mal überlegen, ob sowas notwendig ist. Bitte entsorgt oder verkauft die Schrott-Autos, Maschinen und Geräte, oder lasst sie abholen. Wenigsten die, die nicht mehr intakt sind und vor sich hin rosten. Da gibt es Händler genug, die jede Woche in´s Dorf kommen.

Bin dann mal gespannt, ob sich was aufklären lässt oder eine Besinnung bei denjenigen einsetzt.

Schade, dass wir immer wieder auf solche Fälle hinweisen müssen.

Ohne diese vermeidbaren Mängel könnten wir stolz sein, in einer wirklich vorbildlichen Gemeinde zu wohnen.

Wünsche Euch allen eine Gute Zeit-bis zum nächsten Mal

pütz & müller
Malerbetrieb · Schreinerei GmbH

Sankt Niklas

Gott grüß euch, ihr lieben Kinderlein,
Ihr sollt Vater und Mutter gehorsam sein,
So soll euch was Schönes bescheret sein.
Wenn ihr aber dasselbige nicht tut, so bring ich euch den Stecken und die Rut´

HH
BAUUNTERNEHMEN
Meisterbetrieb ○ Maurerarbeiten
Betonarbeiten ○ Gebäudeenergieberatung
Holz & Holz Massivbau GmbH
Schulstraße 1 • 54597 Feuerscheid
Tel. 0 65 53 / 15 38 Mobil: 0175 / 37 38 767
www.holzundholz-feuerscheid.de

RUPRECHT

Ruprecht, Ruprecht, guter Gast
Hast du mir was mitgebracht?
Hast du was, dann setz dich nieder,
Hast du nichts, dann geh nur wieder.

Alte Sprüche aus: *Das Große Weihnachtsbuch*

Das Weihnachtsmenü 2017 (Für 6 Personen)

Vorspeise: Rote-Bete-Carpaccio

Zutaten: 2-3 TL Sherry-Essig (ersatzweise Weißweinessig), 3-4 EL Mayo, 2 TL Honig, Salz, Pfeffer, 100g Feldsalat, 100g Walnüsse, 3 Rote-Bete-Knollen (vorgegart und vakuumiert), 3 EL Walnussöl, 2 Äpfel, 2-3 EL Zitronensaft, 6 Garnelenspieße

Zubereitung: 1. Am Morgen: Essig mit Mayo, Honig, Salz, Pfeffer verrühren, evtl. mit Milch verdünnen. Salat waschen, putzen und trockenschleudern. Alles zugedeckt kalt stellen. Nüsse grob hacken und ohne Fett goldgelb rösten.

2. 1 Stunde vor dem Servieren: Rote Bete in hauchdünne Scheiben schneiden oder hobeln. Teller mit etwas Nussöl einpinseln und mit Salz und Pfeffer bestreuen. Rote Bete dachziegelartig darauf legen. Äpfel waschen, halbieren und entkernen. Ebenfalls in hauchdünne Scheiben schneiden und mit Zitronensaft beträufeln.

3. Kurz vor dem Servieren: Die Garnelenspieße abbrausen und trockentupfen. Übriges Nussöl in einer Pfanne erhitzen und Garnelen auf beiden Seiten bei mittlerer Hitze 1-2 Minuten anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen.

4. Feldsalat und Apfelscheiben als Bouquet auf den Rote-Bete-Scheiben anrichten. Alles mit Honig-Mayonnaise beträufeln und mit gerösteten Walnüssen bestreuen. Garnelenspieße dazulegen und servieren.

Hauptgang: Rinderfilet mit Bratapfelkruste

Zutaten: *Für die Bratäpfel:* ½ Bund Petersilie, 2 große Zwiebeln, 100g Speck in Scheiben, 40g Butter, 1 TL getrockneter Majoran, 8 kleine rotschalige säuerliche Äpfel, 2 EL Zitronensaft, 1 Ei, 100g gemahlene Mandeln,*Für Rinderfilet und Sauce*: 1 kg Rinderfilet, Salz, Pfeffer, 1 EL Butterschmalz, 200ml Kalbsfond, 1-2 TL mittelscharfer Senf, 10-20g kalte Butter in Flöckchen

Zubereitung: 1. Für die Bratäpfel Petersilie waschen und Blättchen hacken. Zwiebeln abziehen und würfeln. Speck ebenfalls würfeln. 2 EL Butter erhitzen und Speck goldgelb ausbraten, Zwiebeln und Majoran zufügen und glasig dünsten.

2. 1 Stunde vor dem Servieren: Äpfel Waschen. Aus 6 Äpfeln Kerngehäuse herausstechen. Übrige Äpfel schälen, entkernen und würfeln, mit Zitronensaft, Speck-Zwiebeln, Ei, Petersilie und gemahlenen Mandeln mischen. Backofen auf 175 Grad heizen. Äpfel auf ein Blech mit Backpapier setzen. Die Hälfte der Apfel-Speck-Mischung hineinfüllen, mit übriger Butter in Flöckchen belegen und 45 Minuten backen.

3. Inzwischen Filet abbrausen, salzen und pfeffern. Schmalz in der Pfanne erhitzen und Filet rundherum anbraten, oberen Teil mit der restlichen Apfel-Speck-Mischung bestreichen. Filet zu den Äpfeln auf das Blech legen, bis zum Schluss (etwa 40 Minuten) mitbraten. Bratensatz in der Pfanne mit Fond ablöschen, etwas einköcheln lassen und kurz vor dem Servieren Senf und kalte Butter einrühren.

4. Filet in Scheiben schneiden, mit Bratäpfeln auf Tellern anrichten, etwas Sauce angießen und servieren. Dazu passen Kroketten als Beilage.

Nachtisch: Schokoladenfondue

Zutaten: Obst nach Wahl, Lebkuchen, 200g weiße Kuvertüre, 200g Zartbitterkuvertüre, 200 ml Sahne, 6 EL Orangensaft

Zubereitung: 1. Obst waschen, gegebenenfalls schälen und in mundgerechte Stücke schneiden. Lebkuchen in mittelgroße Würfel schneiden.

2. Beide Kuvertüresorten hacken. Die Sahne in einem Fonduetopf erhitzen und die Kuvertüre unter gelegentlichem Rühren schmelzen. Die Schokolade mit etwas abgeriebener Organgenschale und 3 EL Orangensaft abschmecken. Bei minimaler Hitze auf einem Rechaud oder einer Wärmeplatte warm halten. Falls die Schokolade zu dickflüssig wird, mit dem restlichen Orangensaft verdünnen.

3. Obst und Lebkuchen dekorativ anrichten und mit Spießen in die Schokolade tauchen.

Bilder von der Weihnachtsbäckerei 2017

Fotos: Chr. Billen

trappen
bauunternehmung

hochbau
innen- und aussenputz
estrich

hauptstrasse 15
54612 nimshuscheid
telefon (0 65 53) 90 04 04
telefax (0 65 53) 90 04 05

Die Kräuterecke

Kurkuma

Allgemein:

Kurkuma ist ein Verwandter des Ingwers. Da die Wurzel stark gelb bzw. orange färbt, wird sie auch zur Gelbfärbung des Currys verwendet. Bei uns ist Kurkuma als Pulver und manchmal auch als Wurzel zu erhalten.

In der asiatischen Heilkunde wird Kurkuma gerne zur Stärkung und zur Förderung der Verdauungsorgane verwendet.

Pflanzenbeschreibung

Kurkuma ist in Asien verbreitet. Das Hauptanbaugebiet ist Indien, wo auch ein großer Teil der angebauten Pflanzen verbraucht wird.

Kurkuma kommt praktisch nur kultiviert vor, nicht als Wildpflanze.

Kurkuma ist eng mit dem Ingwer verwandt. Sie gehören zur gleichen Unterfamilie und Tribus (botanischer Begriff).

Kurkuma-Pflanzen werden bis zu 1 Meter hoch. Es sind mehrjährige Pflanzen.

Die Blätter sind länglich und werden oft über 40 cm lang.

Die Blütenfarbe ist weiß und teilweise rötlich. Die Blüten sehen so hübsch aus, dass sie auch als Schnittblumen angeboten werden.

Die Blütezeit ist im August, zumindest in China. In anderen Gegenden kann die Blütezeit etwas abweichen.

Zeichnung: Jonathan Stenger

Anwendung:

Traditionell wird Kurkuma gegen Verdauungsbeschwerden und zur Stärkung der Gallenproduktion eingesetzt.

In den letzten Jahren wurden jedoch weitere medizinische Wirkungen des Kurkumas entdeckt und wissenschaftlich erforscht. Kurkuma hat entzündungshemmende, antioxidative und sogar krebshemmende Wirkungen. Kurkuma kann das Immunsystem stärken, beim Abnehmen helfen und Osteoporose vorbeugen und lindern.

Zur Stärkung der Verdauung kann man Kurkuma als Gewürz für asiatische Gerichte einsetzen.

Für die krebshemmende und andere neu erkannte Wirkungen nimmt man Kurkuma als Pulver in Kapseln ein. Wenn Kurkuma mit etwas Pfeffer vermischt wird, nimmt der Körper die Wirkstoffe besser auf.

Ingwer-Kurkuma-Tee

Da Kurkuma leicht bitter schmeckt, versetzt man Tee oder andere Rezepte traditionell mit Gewürzen, die mit Gelbwurz harmonisieren.

Für eine Portion Tee nehme man:

240 ml heißes Wasser

¼ TL Kurkumapulver

¼ TL Ingwerpulver oder geriebene Ingwerwurzel

eine Prise schwarzen Pfeffer

mit Sojamilch, Honig oder Stevia abrunden

Das siedende Wasser wird mit den Gewürzen vermischt. Tee anschließend heiß genießen. Dieser gesunde Tee regt die Verdauung und die Lebensgeister an.

Kochen mit Kurkuma:

Zucchini Gemüse in Honig

Man nehme für 2 Personen:

1 kg Zucchini

4 Knoblauchzehen

4 Zwiebeln

500 ml Wasser

1 Würfel Brühe

1 Becher Sahne

1 El. mittelscharfer Senf

2 Messerspitzen Kurkuma

Salz,Pfeffer& Öl

6 mittelgroße Tomaten

Zucchini und Tomaten in mundgerechte Stücke schneiden. Zwiebeln und Knoblauch schälen und würfeln. Etwas Öl in einen Topf geben, die gewürfelten Zwiebeln und den Knoblauch darin andünsten, Zucchinistücke hinzugeben und mitdünsten, das Wasser und den Brühwürfel hinzugeben. Etwa 10 Minuten köcheln lassen, einige Minuten vor Ende der Garzeit die gewürfelten Tomaten dazu geben. Die Flüssigkeit abgießen und die Sahne und den Senf zugeben, danach auf der ausgeschalteten Kochplatte nochmals anwärmen. Kurkuma und eine beliebige Menge Honig zugeben und unterrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

TERMINE

Kinderkarneval 28.1.2018

Bunter Abend 3.2.2018

Rosenmontag 12.2.2018

Jugendfest 30.4./1.5.2018

Wandertage 9./10.5.2018

Nim(m)sRad 21.5.2018

Sommerfest Feuerwehr 15.-17.6..2018

Johannisbrotbacken 22.6.2018

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr SUPER 60 im Gemeindehaus

Erstkommunion 2018

15.4.2017

Firmung

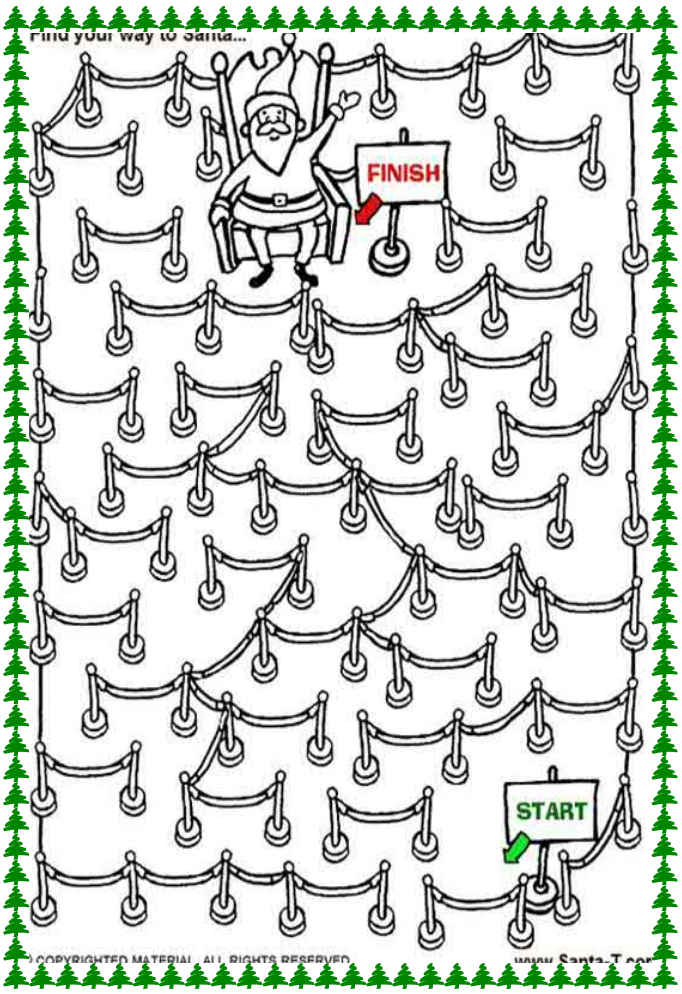
20.5.2017 (Pfingsten)

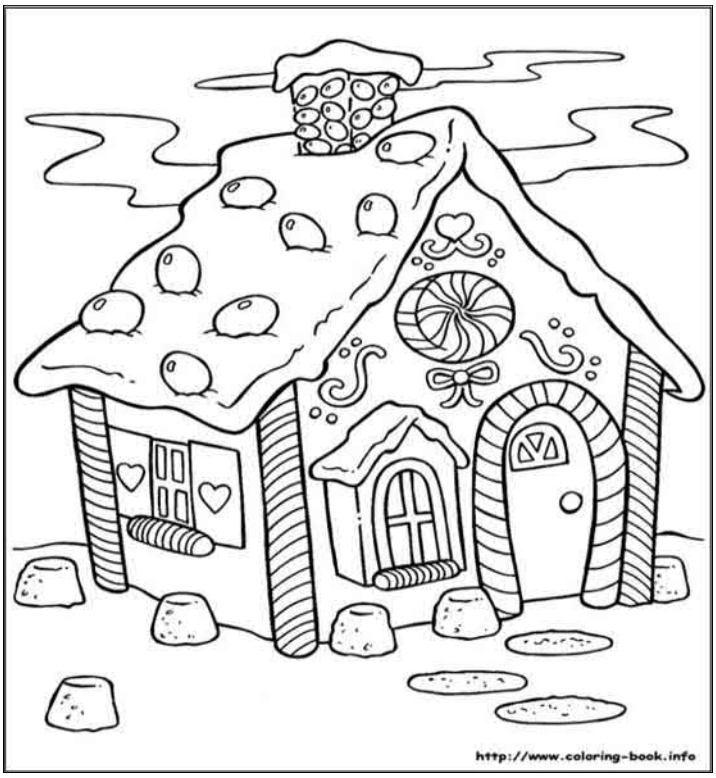
Kinder-seite

Für schlaue Füchse
Und
Kleine
Künstler

Für viele der wichtigste Tag des Weihnachtsfestes				L						
Vorbereitung auf die "Ankunft des Herrn"					N					
Geburtsort von Jesus Christus		E								
Es sind ... Könige, die das Jesuskind besuchen			E							
Der Weihnachtsbaum ist nicht nur grün, sondern ...								Ü		
Happy, Birthday, lieber ...!		H								
Kommet ihr, ..., ihr Männer und Frauen!				T						
Weltbekannt sind die aus Nürnberg					U					
Anderer Begriff für die Stechpalme		L								
Er verkündet als Erster die frohe Botschaft					L					
An Weihnachten schmeckt er aus dem Ofen besonders gut			A							

Frohe Weihnachten! - © www.die-persoenliche-note.de





Hallo Kinder,

Heute haben wir für Euch zwei tolle Rätsel und ein Bild zum Ausmalen!

Viel Spaß dabei!

AUF ZUR MUSTERUNG

Wiederum einmal ist es so weit. Der Briefträger kommt mit einem Brief ins Haus mit der Aufgabe, einen Einschreibe-Brief abzugeben. Er rief schon auf der Haustüre: „Gnädige Frau – ein Einschreiben für Sie!“Die Mutter nahm den Brief entgegen. Sie schaute ganz verdutzt: „Der ist ja von der Amtsverwaltung.“Ganz vorsichtig öffnet sie den Brief, denn schließlich war er auch noch an ihren Sohn gerichtet. „Was die wohl von unserem Sohn wollen“, fragte sie sich voller Angst, „was der wohl angestellt hat“.

In dem Brief stand: Herr .... Sie müssen sich zur Musterung an einem vorgegebenen Tag in Prüm im Saale der Amtsverwaltung zur Musterung vorstellen.

Ihr Sohn war aber nicht der einzige aus dem Dorf. Es waren noch 3 oder 4 aus demselben Jahrgang.

Abends als der Vater und Sohn vom Feld nach Hause kamen rief die Mutter ganz aufgeregt: „Sohn, du musst zur Musterung.“

Beim Abendessen, als alle am Tisch zusammen waren, wurde beratschlagt, was der junge Mann sagen sollte um vom Militärdienst befreit zu werden. Die Mutter sagte voller Angst: „Der arme Junge, er war ja noch nie von zu Hause weg. Wie soll er nur zurechtkommen?“

„Reg dich doch nicht so auf“, sagte der Vater. „Ich war ja auch dabei und habe es auch überlebt“.

Schließlich kam der bestimmte Tag. Gemeinsam gingen die Dorfjungen schon in aller Frühe los zur Musterung. Immerhin war es ein ganz schöner Fußmarsch. Damals wurde ja alles zu Fuß bewältigt.

Pünktlich angekommen, ging es auch schon ganz militärisch zu. Vor dem Musterungskomitee hieß es schon direkt: „Nehmen Sie Haltung an und beantworten Sie die Fragen, die Ihnen gestellt werden!“

Die erste Frage war: „Wie alt sind Sie, wann und wo sind Sie geboren und was sind Sie von Beruf?“

„Bauer“, sagte der junge Mann.

So ging es mit der Fragerei immer weiter, bis auf einmal der zuständige Arzt das Wort ergriff und mit fester Stimmte befahl: „Machen Sie sich frei!“ Der Junge Mann zog ganz vorsichtig seine Jacke und das Hemd aus. „Das reicht nicht“, sagte der Arzt. „Alles ausziehen – schließlich will ich sehen, wie Sie gebaut sind.“Er fragte den jungen Mann nach seinen Krankheiten. Um seine Kondition zu prüfen, musste er ca. 10 Kniebeugen machen und das alles nackt vor versammelter Mannschaft.

Diese Prozedur war ihm sehr peinlich, denn so etwas hatte er noch nie gemacht.

Nach einer weiteren Untersuchung sagte der Arzt, für welche Einheit er tauglich sei. Der junge Mann versuchte noch, sich mit allen Mittel freizureden, aber alles Reden half nichts.

Ein anwesender Offizier sagte gleich, wann und wo er sich bei der zutreffenden Einheit melden soll. Auf dieselbe Art und Weise erging es auch seinen Kollegen. Schließlich wurden alle für tauglich befunden. Es war immerhin eine Ehre, wenn man zum Militär gehen musste. Wer nicht eingezogen wurde, wurde immerhin als „wurmstichig“ belästert.

Doch bevor man sich auf den Heimweg begab, ging es in die nächste Kneipe. Zu der Zeit war es das bekannte Gasthaus „Bäckerkläsjen“. Einmal weg von zu Hause und auch noch für tauglich befunden, das musste begossen werden.

Ein Hut und ein Stecken wurde noch gekauft und ab ging es nach Hause, wo die jungen Männer schon sehnsüchtig erwartet wurden.

Katharina Schmitz (Schiffer Katrin) vom Denterhof erzählte gerne folgende Geschichte:

Die jungen Männer aus dem Dorf gingen morgens früh los, um pünktlich in Prüm zu sein.

Unterwegs sagte einer: „Mensch, ich muss austreten, ich habe aber kein Papier dabei, um den Hintern abzuputzen“. Da sagte einer seiner Kumpel: „Hol dir eine Handvoll Gras und putze dich damit ab“. Gesagt, getan.

Beim Musterungskomitee angekommen, musste sich der junge Mann ausziehen. Da sagte der Arzt: „Bücken Sie sich“. Der Arzt schaute auf und rief ganz laut: „den können wir brauchen – ab zu den Pferden –dem wächst das Gras schon aus dem Hintern!“

Nikolausfeier in der KITA Lasel

Die Nikolausfeier in der Kindertagesstätte in Lasel gehört wohl zu den Höhepunkten des Kindergartenjahres und wird von Erzieherinnen und Kindern sorgfältig und mit viel Liebe vorbereitet. Es freuen sich immer alle ganz besonders auf diese traditionelle Feier.

Wie in jedem Jahr musste der Nikolaus erst von den Kindern gesucht werden. In diesem Jahr hatte sein Sack mal wieder ein Loch und so konnten die Kinder anhand einer Spur aus Nüssen und Zweigen die Fährte des Nikolaus aufnehmen. Gefunden wurde er dann in der Kirche, wo er mit den Kindern ins Gespräch kam und Plätzchen verteilte. Währenddessen hatten die Eltern die Möglichkeit bei Plätzchen, Kaffee und Apfelpunsch miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Nach einer knappen Stunde war es dann soweit, der Nikolaus und die Kinder kamen mit den Erzieherinnen wieder zurück zur KITA und das Programm konnte beginnen.

Das vielfältige Programm wurde von allen Kindern gestaltet und war sehr abwechslungsreich. So führten die Zweijährigen Kinder der Krippengruppe ein Fingerreim vor, die Vorschulkinder sagten Gedichte auf, spielten Flöte und natürlich wurde viel gesungen. Es war ein wirklich kurzweiliges, schönes und mit viel Liebe gestaltetes Programm. Der Höhepunkt war dann natürlich die Vergabe der Geschenke vom Nikolaus an die Kinder, dazu wurde jedes Kind einzeln aufgerufen und bekam eine liebevoll gestaltete Tüte mit Nüssen, Mandarinen und einem Schokoladen Nikolaus.

Es war eine sehr gelungene Feier, und darum gilt der Dank zum einem dem Nikolaus, der den Bischof hervorragend verkörpert hat und zum anderen dem gesamten Team der KITA Lasel, das, wie in jedem Jahr, die Räumlichkeiten gemütlich dekoriert hat, mit den Kindern geprobt hat und den gesamten Nachmittag so toll gestaltet hat. Vielen Dank nochmal dafür.

Was macht eigentlich...?

Mein Name ist ***Mario Quint***, geboren bin ich am 07.07.1969 in Prüm. Zunächst verbrachte ich meine Kindheit „auf dem Lingdrof“ (Brunnenstr., früher Dorfstr.). Hier hat sich ja doch in den letzten Jahren einiges verändert.

In der Jugend war ich viel mit Stefan Kellner und Ewald Schmitz unterwegs und haben viel unternommen. Leider habe ich beide völlig aus den Augen verloren, was mir sehr leid tut.

Zur Schule bin ich nach Schönecken gegangen, bevor ich dann in Prüm meine mittlere Reife (10. Schuljahr) gemacht habe.

Ich habe lange Jahre beim SV Lasel-Feuerscheid Fußball gespielt, angefangen als Kind in der E-Jugend, bis ich nach einem Kreuzbandriss mit 30 Jahren die Fußballschuhe an den Nagel hängen musste.

Seitdem versuche ich mich mit Laufen, Wandern und Fahrradfahren fit zu halten.

1987 begann ich meine Ausbildung bei der Deutschen Telekom in Köln. Nach mehreren Stationen innerhalb der Telekom bin ich dann schließlich in Bonn gelandet, wo ich noch bis Ende diesen Jahres als Shopdesigner tätig bin. Ich entwerfe Shopkonzepte, Möbel und die Inneneinrichtungen der Telekom Shops und arbeite deshalb auch mit großen Firmen wie Apple, Samsung, Google etc. zusammen. Ich bin sehr viel in ganz Deutschland unterwegs, um die Umbauarbeiten in den Shops zu begleiten.

Ich habe einen Sohn (18 Jahre), der gerade ein duales Studium als Informatiker bei der Deutschen Telekom begonnen hat.

Warum hast du Feuerscheid verlassen?

Ich habe Feuerscheid wegen meiner Ausbildung/Arbeit verlassen. Ich habe viele Jahre in Köln und Bonn gewohnt, bis es mich vor ca. 2 Jahren wieder in die Eifel verschlagen hat. Ich wohne zusammen mit meiner Lebensgefährtin und Hund in Fleringen.

Auch meine Arbeit werde ich im Januar nach über 30 Jahren Telekom in die Eifel verlegen.

Da sieht man mal wieder, dass die Wege früher oder später wieder in die alte Heimat führen.

Ich beginne eine Anstellung bei der Fa. Streif in Weinsheim . Wer also ein Haus bauen möchte.... ☺

Wie oft und evtl. zu welchen Anlässen kommst du noch nach Feuerscheid?

Nach dem Tod von meinem Bruder Roland 2010 und der schweren Krankheit meiner Mutter komme ich sehr oft nach Feuerscheid um nach dem Rechten zu sehen. Meine Mutter kümmert sich in der Woche um unseren Hund Amigo, wofür wir ihr sehr dankbar sind. Sicherlich habt ihr sie mit Amigo schon des Öfteren spazieren gehen sehen.

Ich war aber schon ewig nicht mehr an Karneval in Feuerscheid, oder Fußball gucken in Lasel, was ich aber bestimmt jetzt nachholen werde.

Hast du noch viele Kontakte nach Feuerscheid?

Nein, nicht wirklich, da die „alten“ Freunde aus der Kindheit auch fast alle Feuerscheid verlassen haben. Einige Kontakte pflege ich allerdings über die sozialen Netzwerke.

Was vermisst du an Feuerscheid am meisten?

Die alten Zeiten! Wo man sich abends auf dem Sportplatz getroffen hat, um Spaß beim Fußballspielen zu haben und ein paar Bier zu trinken. Oder sich bei Klara zu treffen, bevor man gemeinsam irgendwo hin zur Musik gefahren ist.

Die Massen an Schnee, die es früher mal gegeben hat.

Auch die gemeinsamen Unternehmungen der damaligen Dorfjugend waren immer mit viel Spaß gekürt. Ich erinnere mich gerne an Rock am Ring, Vatertagswandern und Zelten in den Feuerscheider Wäldern.

Was vermisst du gar nicht von Feuerscheid?

Das ist eine schwierige Frage. Als ich noch in Köln/Bonn gewohnt habe, war halt alles fußläufig erreichbar, ob Einkaufen oder auch kurz ums Eck ein Feierabendbier trinken gehen. Man war eigentlich nicht aufs Auto angewiesen. Und als Jugendlicher von Feuerscheid in die große weite Welt „auszuwandern“ war natürlich der Hit. Ich habe Feuerscheid in der Hinsicht überhaupt nicht vermisst.

In der Eifel ist es halt ein wenig anders. Hier ist man auf ein Auto angewiesen, sonst sitzt man fest.

Aber ich bin froh wieder in der Eifel zu wohnen!

Anm.der Redaktion: Vielen Dank, lieber Mario, wir haben uns sehr über Deinen Bericht gefreut und wünschen Dir weiterhin alles Gute!!

Hier noch ein paar Bilder von Mario:

Foto oben bei der Einschulung:

V.l.n.r.: Sonja Wanken, Mario Quint Norbert Holz, Stefan Kellner, Harald Braconier, Petra Paasch

Foto rechts: Mario genießt die Freizeit

Neuregelung bei der Erhebung von Straßenausbaubeiträgen

Die derzeitig noch gültige Satzung über die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen aus dem Jahr 1996 entspricht nicht mehr den derzeit gültigen gesetzlichen Bestimmungen. Eine Neufassung der Satzung unter Anpassung an die derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen des Kommunalabgabengesetz ist daher notwendig.

Nach der aktuellen Gesetzeslage ist zwingend darauf abzustellen, dass bei einer erstmaligen Herstellung einer Gemeindestraße die Kosten zu 90 % von den Anwohnern und zu 10 % von der Gemeinde zu tragen sind.

Anders verhält es sich bei einer grundsätzlichen Erneuerung einer bereits bestehenden Straße. Hier haben die Anwohner derzeit 60 % und die Gemeinde 40 % zu tragen. Die Erhebung dieser Beiträge kann durch Einmalbeiträge oder sogenannte “Wiederkehrende Beiträge“ erfolgen. Nicht darunter fallen Reparaturen und laufender Unterhalt, bzw. behelfsmäßige Sanierungen.

Unter Einmalbeiträgen versteht man, dass nur die Anlieger dieser Gemeindestraße bei einer grundsätzlichen Erneuerung die entsprechenden Aufwendungen zu 60 % zu tragen haben, während die Gemeinde die restlichen 40 % zu tragen hat.

Bei einer Abrechnung über “Wiederkehrende Beiträge“ erfolgt die Aufteilung ebenfalls im Verhältnis 60 % zu 40 %. Die Abrechnungseinheit ist dabei aber nicht die einzelne Straße, sondern alle Straßen der jeweiligen Abrechnungseinheit. Im Fall von Feuerscheid wären dies voraussichtlich drei Abrechnungsgebiete: Feuerscheid, Denterhof und Schwarzbach. Nicht davon betroffen sind die Außenbereichssiedlungen Untere Hardt, Hardt-Kapelle, Obere Hardt, Richtenweg, Queckborn und Streifenberg.

“Wiederkehrende Beiträge“ würden die Belastung des einzelnen Grundstückseigentümers im Falle einer grundlegenden Baumaßnahme erheblich reduzieren, da nicht nur die Anlieger der entsprechenden Straße, sondern alle Grundstückseigentümer des jeweiligen Abrechnungsgebietes davon betroffen wären.

In verschiedenen Gemeinden wurde für “Wiederkehrende Beiträge“ ein “Ansparmodell“ durchgeführt. D. h. die Grundstückseigentümer einer Abrechnungseinheit sparten jährlich einen bestimmten Beitrag, unabhängig davon ob auch wirklich entsprechende Bauarbeiten durchgeführt wurden. Das “Ansparmodell“ wurde durch die Rechtsprechung verworfen.

Wegen der Erhebung von Wiederkehrenden Beiträgen hat die Rechtsprechung folgende Grundsätze aufgestellt:

- Der “Wiederkehrende Beitrag“ darf nicht durch ein Ansparmodell erhoben werden.
- Eine Erhebung von “Wiederkehrenden Beiträgen“ kann nur erfolgen, wenn im entsprechenden Jahr auch wirklich Bauarbeiten durchgeführt werden.
- Zulässig ist der sogenannte Spitzenausgleich, wonach bei einer Baumaßnahme, die sich über mehrere Jahre erstreckt, die Erhebung in jährlich gleich bleibenden Beiträgen erfolgen kann.
- Nur eine grundsätzliche Erneuerung oder der Ausbau einer Straße fallen unter die Beitragspflicht.
- Sanierungsarbeiten und Reparaturen fallen nicht unter “Wiederkehrende Beiträge“. Sie werden nach wie vor durch die Gemeinde getragen.

- Sofern Siedlungsgebiete räumlich getrennt sind, sind verschiedene Abrechnungs-einheiten zu bilden.

Bei der Bürgerversammlung am 29.11.2017 wurden eingehend über das Thema durch Kurt Lichter von der Verbandsgemeindeverwaltung Prüm informiert. Die Stellungnahmen der anwesenden Bürger waren dabei durchweg positiv hinsichtlich einer Systemumstellung zu “Wiederkehrenden Beiträgen“.

Der Ortsgemeinderat wird nunmehr über die grundsätzliche Einführung von “Wiederkehrenden Beiträgen“ und über die Abgrenzung der Abrechnungsgebiete in einer Satzung entscheiden.

GemRat + Kurt Lichter (VG Prüm) und OrtsBgm Kinnen, unten das aufmerksame Auditorium

Neikloasdaach

Oan deen Daach denken eich noch hock mat jemeschten Jedaanken zreck,
wat woaren mir Kanna doarelaank an da Aangst on am Jeleck.
De brav Kanna zu beschenken kent Sankt Nikolaus an de Welt,
jiddes Joar op dean föneften Dezember dean Daach jo fällt.
Hat oavens dean Hiemel iwer da Feschbisch jeliescht:
„De Engel sen am Baachen“, hat ma uas Kannern daan beriescht.
Jidden Oarend han mir daan jekuckt on han jestaunt,
dean Neikloas woar dies Joahr bestemmt jot jelaunt.
Wenn dach nomen dean Schwazen bliew wu e´wear,
lessen se dean dach nomen an da Hell, daat domm Dear.
Dofier han eich dean Easel jefodert op Deibel komm raus,
mat Rommelen on Schroatt, oarend fier oarend oane Paus.
Dean Neikloas sollt jo kun mat Paketa beloaden,
sengen Easel jot ze fodern, daat kont neist schoaden.
Dau weats sehn wat dean Neikloas mat dir mescht, kruuch eich jetraischt.
Su en Weader han jo erheblich jeschmälert meng Fraischt.
Su viel verkeert haat eich jo och net,
jefaudelt beim Schwaze Pitter, on Deam mat da Mett.
Mat mengen Schwestaren haat eich mesch och allt zaschloan,
awa doazo haaten de jo och jenoch beijetroan.
Mengem Onkel seng Africaine hemlich jeroocht,
do kruuch eich dean Durichfaal, de haaten neist jedoocht.
Mengem Vatter Haisoamen ener dean Tubak jemescht,
Su foolen mir noah on noah ahl meng Sünden bei,
eich kont deck net schloafen bas noats om drei.
Et leatzt Wuat bei menger Motter, dotrob woar eich vaseaß,
oarends ze beaden jo daat haat eich och allt deck vajeaß.
Ooser Joat net jefollischt on hiar de Brell vaboajen,
su moch sei sich allt iwer de Duggenzeadelen ken Soajen.
On wat sahl dean Neikloas uas brengen?
Jeschenka on Seßigkeeten anjrußen Mengen?
Op hean des Joahr iwerhopt rom kent?
Op hean de Wäsch an os Haus rom fent?
Nomettes han mir jebeat on han Neikloasleader jesongen,
os Stemmen han durich dat jaanz Haus jeklongen.
Oas Joat haat Trengen an dea Ooren,
daat as wirklich net jelooren.
Motter dut uas an de Sondeskleeder steechen,
meng Schwester los freiwellich den Haals sich wäschen.
Op emoal hoat ma et Gläkelchen klengelen jaanz feierlich,
on uas jow et om et Herz jaanz deierlich.
Well woaren endlich do, dean fromme Beschoof,
mat em laangen Mantel aus ruggem Stoff.
Op dem Kap dean joldijen Beschofshot,
dean Hans Muff rasselt mat de Keeten viar Wot.
Deam Neikloas reeschten mir daat schong Händchen
on broaschten hiem opjereascht e Ständchen.
Hean schloch op daat jruuß joldisch Boch - e woßt jot Bescheet,
eich broascht mesch flott an Secherheet.
Voan do kuckt eich Hans Muff sengen Saak mir oan,
et Herz bluw mir bal stoan, do baumelten e poar Been jo droan.
Weam seng Schoan woaren et? - eisch sen zesammenjezuckt,
et woaren ken aus deam Duref, eich han jenau jekuckt.
Dan holt hean oach uas net mat, eisch kruch rom Moat,
de frechst Kanna am Duref woaren mir secher net, daat woar nomen jot.
De Gaben broascht do sengen Knecht,
vorbei woar dean Spock, daat woar mir recht.
„Dean Neikloas hat joa no Schnaps jeroch,“
sot eich on kom enna da Baank abei jekroch.
Do stonen mir fier ahl dean schongen Saachen,
wat woaren mir su fruh, wat moten mir des laachen.
E bloaen Pullower, mat jealen Blemscher besteckt,
wat han eich en oan mei Herz jedreckt.
Jeleich trob han eich die nei Moalstefften ausprobert,
on menger Schwester hier Pop mat em stoazen Schnoares ausstaffert.
Mei Motter de font daat joarnet wetzig,
de reagert sojoar jaanz hetzig.
De nei Roat wollt sei oan mir probearen,
awa de haat eisch vabraant, eisch wollt neist reskearen.
Jrad eascht haat eisch Besserung versproch, hie on heilisch,
awa dean Neikloas woar jo fot, du haat eisch et domat net esu eilisch.
Op emol loaf durch de Kechen e Rad,
dat woar voam Poppenwon, eisch haat mesch dran jesaat.
De Jrußen woaren joarnet oanjedon voan mengem Meestersteck,
Noam Hans Muff jof ferof, well koam et fier mesch kneppeldeck.
Meng Schwestern woaren am kreischen,
mei Vatter dut meisch de Traap rop scheischen.
On ear eisch moch meng Ooren zoo,
doascht eisch: Well as mat dear schreckerei fier een Joahr rom Roh.

Von: Marlies ***TRAPPEN, Nimshuscheid***

Biografie von Karl-Heinz Thommes

Text für die Dorfzeitung : Buch von Karl-Heinz Thommes „Ein Mann für alle Fälle“, Autobiografie, 2017-11-10

Wer kennt ihn nicht? Im Eifelkreis wohl jeder: Den Förderschulrektor Karl-Heinz Thommes. Geboren 1938, Kindheit und Schule in Daleiden an der Grenze zu Luxemburg. Durch seine vielen Funktionen und Aktionen aus dem Bereich des Behindertensports über die Gründung der Lebenshilfe Prüm und seine Tätigkeiten als Pädagoge bis hin zur Reiterei, überall war K.-H. Thommes anzutreffen. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil: Ehrenvorsitzender des Musikvereins Wawern und des Reitvereins Prüm bis hin zum Träger des Bundesverdienstkreuzes sowie hohe Auszeichnungen im Bereich Behindertensport.

Besonders in unserem Nachbarort Wawern bleibt er allen Bewohnern in guter Erinnerung. Dort war seine erste Lehrerstelle, die er am 1.4.1962 antrat. 46 Kinder, vom ersten bis zum achten Schuljahr galt es zu unterrichten und auf das spätere Leben vorzubereiten. 6 Jahre wirkte er dort und die meisten seiner Schülerinnen und Schüler erinnern sich gerne daran.

1962 heiratete Karl-Heinz Thommes seine Frau Anneliese. Das 4. Kind litt unter dem „Down-Syndrom“ und sollte sein und das Leben der jungen Familie total umkrempeln. Fortan galt ihre totale Hingabe der Pflege und Betreuung ihres behinderten Kindes.

Diese Hingabe zeichneten ihn in den Folgejahren bei seiner Tätigkeit als Sonderschullehrer aus. Hinzu kamen der Behindertensport, die in der Teilnahme an den Spcial Olympics ihre Krönung fanden.

Dies alles, lieber Leser, findet Ihr in seiner Autobiografie und er schreibt in seinem Vorwort zu dem Buch über die Gründe, die ihn zum Schreiben gebracht haben: „...Sie (die Gründe)... sollen lediglich dazu dienen, mein Leben mit vielen Höhen und Tiefen, mit viel Licht und Schatten, mit echter Freude und auch tiefem Leid, mit Gesundheit und Krankheit an mir in fixierter Form vorüber ziehen zu lassen und zwar so, dass ich noch selbst die Hintergründe meines Handelns aufzeichnen, abwägen und beurteilen kann.“

Das Buch ist auch deswegen sehr lesenswert, da der Autor selbst in unserer Pfarrei gewirkt hat und allen bekannt ist.

Das Buch ist in der Buchhandlung Hildesheim und im REWE-Center Prüm für 10 € zu erwerben.

HERZLICHEN DANK AN ALLE SPONSOREN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG DANKESCHÖN AUCH AN ALLE EHRENAMTLICHEN REDAKTEURE UND ALLE, DIE TEXT- UND BILDBEITRÄGE GELIEFERT HABEN

Hier sollte eigentlich der Beitrag über die Nikolausfeier
Der Seniorinnen und Senioren
Der Gemeinde Feuerscheid stehen.
Leider fand dieses schöne Fest erst am 12.12.statt.

Wir danken ganz besonders den Frauen des Dorfes,
Dass sie das ganze Jahr über die Seniorennachmittage
Begleiten, aber auch für die vielen
Aktionen, die im Laufe des Jahres von den Frauen
Organisiert werden.

Euch allen, ein Frohes Fest!!!

Dorfzeitung der Ortsgemeinde Feuerscheid

FIJERSCHEDER DOREFBLEADCHEN

Readaktionsteam:
Harald Kinnen; OrtsBgm
Ernst Görgen, Layout
Christiane Billen;
Norbert Holz;
Matthias Disch;
Max Junk

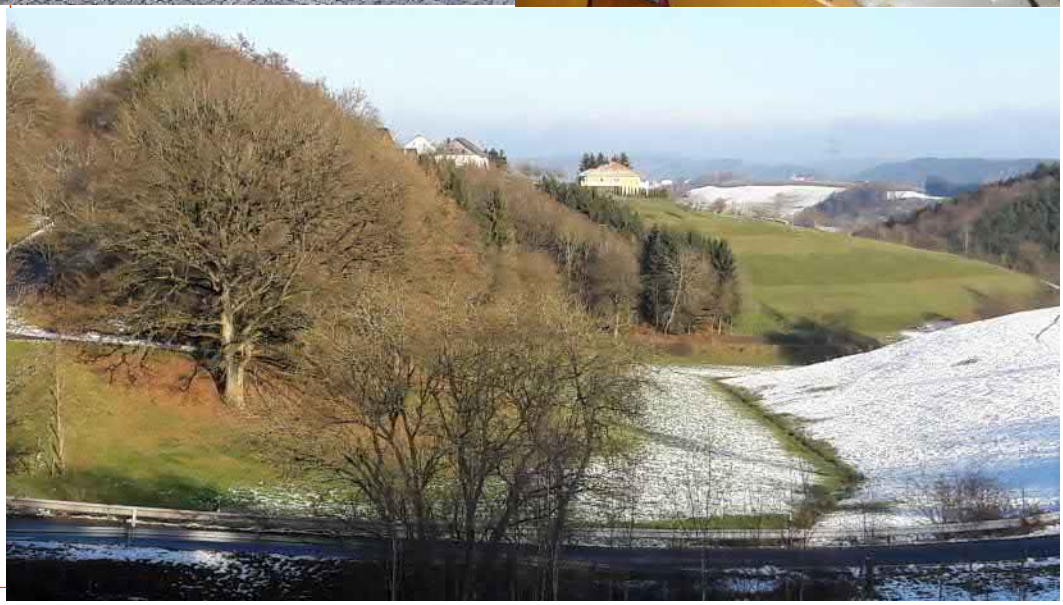
Email bitte an:
dorfzeitung-feuerscheid@gmx.de

WWW

feuerscheid-eifel.de

Das vergangene Halbjahr im Bild:

In Feuerscheid ist immer action:
Kinder backen Plätzchen, Aktion Saubere Landschaft, Sommerfest oder Landschaft pur ...

Anregungen, Wünsche, Beschwerden: Bitte an eines der oben aufgeführten Redaktionsmitglieder.

ALLEN LESERINNEN UND LESER WÜNSCHEN WIR EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EIN GUTES, ERFOLGREICHES NEUES JAHR 2018